Protassow: Ist doch gar nicht nötig, Alte.

Antonowna: Das ganze Haus verstinkst du mit deiner Chemie und mit deine Physionomik.

Protassow: Nicht Psysionomik, sondern Physik. Jetzt aber laß mich bitte in Ruhe.

Antonowna: Übrigens, der Jegor ist gekommen. Stell ihn zur Rede, warum er gestern seine Frau so bis aufs Blut geprügelt hat.

Protassow: Gut, gut - ich werde mit ihm reden.

Antonowna: Sag ihm: Jegor, du kriegst es mit mir zu tun, wenn

Protassow: Ich werde ihn schon einschüchtern, sei unbesorgt. Aber jetzt geh

Ist Jelena schon zu Hause?

Antonowna: Noch nicht. Nach dem Frühstück ist sie zu Wagen gegangen. Und hat sich noch nicht wieder sehen lassen. Paß auf, du, die wird Dir noch davon-rennen!

Protassow: Jetzt werde ich aber wirklich böse.

Lisa: Alte, stör Pawel nicht bei der Arbeit.

Protassow: Ach, Lisa, da bist du ja, was gibt's denn ?

Lisa: Nichts.

Antonowna: Lisenka, trink jetzt gleich deine Milch.

Lisa: Ich weiß

- Fima: Sie wollte wissen, wie es dem Fräulein geht ...
- Antonowna: Sie kann selbst gehen und sie fragen. Wozu fragt sie die Dienstboten aus ? Früher ließen sich Herrschaften gar nicht in Gespräche mit Dienstboten ein ... sie gaben nur Befehle - ... ja! Jetzt hat sich alles geändert, alle wollen Herren sein, nur sind sie nicht dazu geeignet. - Wer ist dort?
- Nasar: Ich bin es, schönen guten Tag, liebe Antonowna.
- Antonowna: Unser Hausherr, na sowas! Was wünschen Sie ?
- Nasar: Ich würde gern Pawel Fjodorowitsch sprechen.
- Antonowna: Ich werde ihn gleich rufen.
- Fima: Guten Tag, Nasar Awdejewitsch.
- Nasar: (Nähert sich ihr): Kleines Kätzchen -
- Fima: Aber - ich bitte - fassen Sie mich nicht an.
- Nasar: Wollen Sie gegen einen armen Witwer so hart sein? Möchten Sie nicht mal abends ein Gläschen Tee mit mir trinken?
- Fima: Pst !
- (Protassow tritt auf, gleich hinter ihm Antonowna):
- Protassow: Kommen Sie zu mir ?
- Nasar: Wie Sie sehen.
- Protassow: Was ist denn los ?

Jelena: Sie gehen schon?... Auf Wiedersehen! ...
(Tschepurnoi und Lisa ab).

Wagin: Weiß er Bescheid ?

Jelena: Ja, bald wird er kommen.

Wagin: Ist er immer noch bei dem verrückten Versuch, einen Homunculus zu konstruieren?

Jelena: Schämen Sie sich nicht? Was ist das für ein Ton!

Wagin: Ich ärgere mich über die Albernheiten eines Pedanten....
ich kann ihm nicht vergeben, wie er sich Ihnen gegenüber aufführt, das ist wirklich unglaublich.

Jelena: Es tut mir leid, daß ich mich zu einer offenen Aussprache mit Ihnen hinreißen ließ.

Wagin: Sie müssen sich freimachen ... dürfen ihn nicht bedauern.

Jelena: Das will ich tun. Aber ich muß mir zuerst Gewißheit darüber verschaffen, welchen Platz ich in seinem Herzen habe.

Wagin: Überhaupt keinen

Jelena: Es ist gut, wenn es so ist ... die Lösung ist dann einfach ... bin ich ihm nichts, dann geh ich fort
Wenn aber nicht

Wagin: Wäre Ihnen das lieb? Ja ?

Jelena: Überlegen Sie, das wäre tragisch ... und ich - ich kann Trauerspiele nicht leiden.

Protassow: Ja, Dmitri, male das! Für mich ist das ganz neu an dir, Jelena!

Jelena: Woher weißt du, ob es neu oder alt ist ?

Troschin: Geehrte Herrschaften! (Alle ihm zugewandt): Ich habe lange auf die Beendigung Ihrer interessanten Unterhaltung gewartet ... Nun muß ich sie leider unterbrechen ... ganz einfach!

Tschepurnoi: Was wollen Sie denn? Wer sind Sie überhaupt ?

Troschin: Alles der Reihe nach ... Ich gestatte mir, mich vorzustellen - Unterleutnant Jakob Troschin, ... derselbe Troschin, dessen Frau und Kind vom Eisenbahnzug überfahren und getötet worden sind ... Kinder habe ich noch genug, aber keine Frau ... ja! Aber mit wem habe ich das Vergnügen?

Protassow: Betrunkene können recht interessant sprechen ...

Lisa: (Vorwurfsvoll): Aber Pawel, was tust du?

Jelena: Sie wünschen ?

Troschin: (Verbeugt sich): Ich bitte um Entschuldigung, gnädige Frau, sagen Sie bitte, wohnt der Schlosser Jegor hier? Seinen Familiennamen habe ich nicht behalten, vielleicht hat er auch keinen

Jelena: Er wohnt dort im Seitenflügel, im unteren Stockwerk.

Troschin: Ich danke. Den ganzen Tag hab' ich nach ihm gesucht ... ich fühle mich sehr matt ... und kann mich kaum auf den

Jegor: (zu Tschepurnoi): Mach du, daß du fortkommst
(Hebt sein Holzscheit).

Tschepurnoi: (Blickt ihm fest ins Auge): Na ...

Jegor: Ich schlage zu.

Tschepurnoi: Worauf wartest du!

Jegor: (Das Holzscheit zu Boden werfend): Schlag du, ach!

Tschepurnoi: Ihr Hundepack

Troschin: (zu Wagin): Bonsoir, Monsieur! Der häusliche Herd muß unverletzlich sein.

Wagin: Scheren Sie sich fort!

Tschepurnoi: (Kommt von der Terrasse herab und geht auf Jegor zu):
... Nun, wird's bald? Wenn die Frauen hier nicht wären,
würde ich euch alle beide

Troschin: (sich entfernend): Wir weichen der Gewalt... ganz einfach

Tschepurnoi: So ein Untier !

Wagin : Übrigens - Sie haben ein Gesicht gemacht ... rein zum Verlieben ... eine Freude war's, Sie anzusehen!

Protassow: Der Teufel soll ihn holen. Ich werde ihm keine Arbeit mehr geben, meine Hände zittern sogar ... schau doch, Jelena!

Wagin : Der könnte einen glatt totschiagen

Melanie: bauen für deine Wissenschaft... Alles, meine Häuser, meine Güter kannst du verkaufen, behalte alles für dich.

Protassow: (lächelnd): Ja, das wäre ein Gedanke! Donnerwetter!

Melanie: (voller Freude): O ja! Nimm mich zu dir, damit ich dich immer sehen kann, du brauchst nicht mit mir zu sprechen, du brauchst mich nur hin und wieder anzulächeln

Protassow: Wie soll ich das verstehen? Das ist ja sonderbar.

Melanie: (Ohne auf ihn zu hören): Ich weiß, daß ich dumm bin wie ein Stück Holz! Ich verstehe nichts von deinen Büchern, ich habe sie nicht einmal gelesen.

Protassow: (enttäuscht): So? Aber was haben Sie denn damit gemacht?

Melanie: Abgeküßt hab' ich sie! ... Ich habe hineingeschaut, aber es stehen ja Worte drin, die außer dir niemand versteht ... da hab' ich sie einfach abgeküßt

Protassow: (verwirrt): Ach so! Daher also die Flecken auf den Einbänden ... Aber wozu küßt man denn Bücher ? Das ist doch Götzenanbetung ...

Melanie: Kannst du mich denn nicht verstehen? Ich liebe dich doch! Bei dir ist alles so rein und hell!

Protassow: Ja, aber gestatten Sie ... was soll das eigentlich heißen? Vielleicht wäre es doch besser für Sie, mit Jelena darüber zu sprechen

Wagin: Wenn er es aber nicht versteht?

Protassow: Dann soll ihn der Teufel holen, dann ist er eben kein Mensch.

Wagin: Mit dir kann man nicht reden ... Übrigens ich habe alles Notwendige gesagt ... ich gehe jetzt.

Protassow: Halt, warte... ich werde Jelena rufen ... (ruft):
Jelena!

Wagin: (beunruhigt): Was fällt dir ein? Warum ?

Protassow: Warum? In deiner Gegenwart soll Jelena erklären, wie die Sache sich verhält. Jelena, hör doch.

(Jelena kommt): Er (auf Wagin zeigend): ist, wie es sich eben herausstellt, ganz so verliebt wie diese Melanie... ja! Nur ist er in dich verliebt

Wagin: (aufgeregt): Und was weiter? ... Ich habe ihm gesagt, daß ich Sie liebe ... daß Sie es bei ihm sehr schwer hätten

Jelena: Ich danke Ihnen, das ist ja sehr ritterlich ... und recht jugendlich

Wagin: (beleidigt): Ich habe wirklich keinen Spott verdient, ich will auch keine Feindschaft mit Pawel.
Jelena Nikolajewna ... Unter unsersgleichen sollte doch alles klar und einfach sein

Jelena: Ich danke Ihnen

Protassow: superoxyd wusch, wahrscheinlich hat sie es für Kölnisch Wasser gehalten. (Jelena an der Hand fassend) Liebe Jelena, du hast mich gestern sehr gepeinigt.

Jelena: Doch nur wenige Minuten, ich aber habe mich Monate ... Jahre herumgequält ...

Protassow: Ach, lassen wir das lieber -

Jelena: Man kommt sich so erniedrigt vor, wenn man liebt und keine Gegenliebe bemerkt. Du denkst an so viel Großes, aber an das Beste vom Großen, an den Menschen, denkst du nicht genug.

Protassow: Das ist jetzt vorbei, Jelena ... Jetzt wird das ganz anders ... Nur um Dmitri tut es mir wirklich leid ... Ah, es klingelt Die Tür ist geschlossen ... Es ist wohl Dmitri ... Ich wünschte aber, daß es Tschepurnoi wäre, natürlich um Lisas willen.

Jelena: Wirklich um Lisas willen?

Protassow: Nun, Jelena ... du glaubst doch nicht etwa, ich sei eifersüchtig?

Jelena: Natürlich nicht, für dich gibt es doch außer Wissenschaft

Melanie: (verlegen lächelnd): Guten Tag!

Protassow: Ah, Melanie Nikolajewna. Aber warum haben Sie sich denn so lange nicht sehen lassen

Melanie: Wieso? Erst gestern war ich doch hier Haben Sie denn das vergessen ?

- Roman: (horcht): Vielleicht brennt's da ... oder jemand bekommt Prügel ... vielleicht ein Diebstahl. Na, auch den Dieben wird heute das Leben sauer gemacht. Ich kann ja gehen und nachsehen
- Jelena: (kommt herausgestürzt, Wagin sieht sie fragend an, sehr erregt): Dmitri - wo stecken Sie denn ? Ich fürchte, daß sie darüber nicht hinwegkommt.
- Wagin: Ach, lassen Sie nur, so etwas kommt ja nicht zum erstenmal bei ihr vor.
- Jelena: Aber so ist es noch nie gewesen. Zuerst bat sie um Gift... Plötzlich wurde sie merkwürdig ruhig ... Aber ihre Augen glänzten listig dabei .
- Wagin: Soll ich Ihnen Wasser holen ?
- Jelena: Danke, nein ... Sie hat sich denn hingelegt ... Ich machte sie nervös, sagte sie ... Als ich dann ins Nebenzimmer ging, hörte ich sie plötzlich ganz leise aufstehen und auf Pawels Tisch zugehen ... Dort lag immer in einem Kasten ein Revolver ... Hier habe ich ihn jetzt Ich habe mit ihr gerungen, wie ein Tier hat sie mir dabei die Hände zerkratzt ... Wie ein Tier war sie .
- Wagin: Zum Teufel ... warum haben Sie mich denn nicht gerufen, Sie konnten doch um Hilfe schreien.
- Jelena: Noch jetzt begreife ich nicht, daß wir einander nicht erschossen haben ... Jetzt liegt sie drinnen ... gefesselt... Das Mädchen mußte mir dabei helfen ... Die Antonowna stand dabei und weinte. Aber was ist das

- Protassow: (ärgerlich): Ach, wozu! Was denn - Ich schätze Sie sehr hoch, Jegor ... Sie arbeiten ausgezeichnet ... Aber ich habe Sie doch auch gut bezahlt, nicht wahr? Warum haben Sie denn nur ? -
- Jegor: (Steht auf, dumpf und böseartig): Lassen Sie mich!
- Jelena: (energisch und mit Nachdruck): Laß ihn jetzt bitte in Ruhe, Pawel.
- Wagin: (zu Jegor): Sie sollten lieber fortgehen.
- Jegor: (grob): Ich weiß ... ich geh schon.
- Melanie: Diese Bestie !
- Jelena: Ach, lassen Sie ihn doch laufen, wir wollen jetzt gehen, Pawel.
- Protassow: (erregt): Nein, er hat mich gereizt ... in ihm steckt so etwas Abstoßendes, hell und leuchtend sollten die Menschen sein ... wie die Sonne
- Lisa: Nun lebt wohl, alle
- Jelena: Lisa - um Gotteswillen !
- Lisa: Nein, bitte
Keine Einwendungen ...
Ich bin fest entschlossen. Ich gehe weit fort von hier...
für immer.
Zu Boris. Ihr kennt ihn doch ... Boris ... nicht wahr?
(Schreitet zum Garten): Ach, ihr alle tut mir ja so leid,